



öffentlich

Fachbereich	Dezernent(in) / Geschäftsführer	Datum	
1	OB Ullrich Sierau		
verantwortlich	Telefon	Dringlichkeit	
Harriet Ellwein	27299	-	
Beratungsfolge	Beratungstermine	Zuständigkeit	
Bezirksvertretung Scharnhorst	19.09.2017	Kenntnisnahme	

### **Tagesordnungspunkt**

Projekt "Nordwärts": Sachstandsbericht zum Stadtbezirk Scharnhorst

### **Beschlussvorschlag**

Die Bezirksvertretung Scharnhorst nimmt den „Nordwärts“-Sachstandsbericht zum Stadtbezirk Scharnhorst zur Kenntnis.

### **Personelle Auswirkungen**

Keine.

### **Finanzielle Auswirkungen**

Für die Bewirtschaftung des „Nordwärts“-Budgets wurde ein Prozess mit der Kämmerei abgestimmt und festgelegt. Die Finanzbedarfe der „Nordwärts“-Projekte im Stadtbezirk Scharnhorst für das Jahr 2018 werden in die Haushaltsberatungen der Haushaltsplanaufstellung 2018 ff. aufgenommen.

Mit dieser Vorlage sind keine unmittelbaren finanziellen Auswirkungen verbunden. Einzelvorlagen beschreiben die finanziellen Auswirkungen der einzelnen Projekte.

Ullrich Sierau  
Oberbürgermeister

Jörg Stüdemann  
Stadtdirektor/Stadtkämmerer

Diane Jägers  
Stadträtin

Daniela Schneckenburger  
Stadträtin

Birgit Zoerner  
Stadträtin

Ludger Wilde  
Stadtrat

Martin Lürwer  
Stadtrat

Thomas Westphal  
Geschäftsführer

---

## **Begründung**

### **1. Ausgangslage**

Mit Ratsbeschluss vom 07.05.2015 (Drucksache Nr. 14748-14) wurde die Verwaltung mit der Einrichtung des Dekadenprojektes „Nordwärts“ sowie der Durchführung eines breit angelegten Dialog- und Beteiligungsverfahrens beauftragt. In zwei Berichtsvorlagen (10.12.2015, Drucksache Nr. 01862-15 sowie 16.02.2017, Drucksache Nr. 06136-16) beschloss der Rat, „Nordwärts“-Projektvorschläge mit relevanten Partnern weiter zu qualifizieren und deren Umsetzung voranzubringen. Alle Projektvorschläge waren diesen beiden Vorlagen angehängt und sind darüber hinaus in der jeweils aktuellsten Version unter [www.nordwaerts.dortmund.de](http://www.nordwaerts.dortmund.de) einzusehen.

Zusätzlich zu der auch für das Jahr 2017 geplanten allgemeinen Berichterstattung wird in diesem Jahr für jeden der sieben „Nordwärts“-Stadtbezirke eine eigene Vorlage erstellt, die an die stadtbezirksbezogene Beschreibung der lokalen Potenziale aus der 1. Berichtsvorlage anknüpft.

Ziel dieser Vorlagen ist die Herausarbeitung

- der Rolle des Stadtbezirks im „Nordwärts“-Kontext
- der stadtbezirksspezifischen Besonderheiten
- der im Nordwärts“-Prozess entwickelten Schwerpunktthemen
- von offenen Fragen und Herausforderungen

Gleichzeitig dient die stadtbezirksspezifische Zusammenstellung von Daten, Projekten, besonderen Akteurskonstellationen und Beteiligungsformaten auch der Vorbereitung der „Nordwärts“-Auftaktpräsentation im Jahre 2018, in der die sieben „Nordwärts“-Stadtbezirke verstärkt für sich werben können.

### **2. Der Stadtbezirk Scharnhorst zum „Nordwärts“-Auftakt (seit) 2015**

In der Auftaktbilanz von 2015 stellte sich Scharnhorst in der Gebietskulisse „Nordwärts“ als Stadtbezirk mit dem höchsten Grünflächen- (62,7 %) und dem niedrigsten Gewerbeflächenanteil (1,9 %) dar. Vermarktbare Gewerbeflächen gibt es vor allem in Derne. Als Wohnstandort ist der Stadtbezirk bei seinen Bewohnern beliebt: Ca. 53 % sind schon mindestens seit einem Jahrzehnt nicht mehr umgezogen. Dies spiegelt sich auch in den Ergebnissen der städtischen Befragung zum wirkungsorientierten Haushalt (WOH) 2016 wider, wo die Scharnhorster das Wohnungsangebot in ihrem unmittelbaren Umfeld überdurchschnittlich positiv (im Vergleich zur Gesamtstadt) bewerten. Gleiches gilt auch für die Umweltsituation, die besser beurteilt wird als in allen anderen „Nordwärts“-Stadtbezirken.

Scharnhorst ist kinderreich: Absolut und relativ gesehen, ist der Anteil der unter 18-Jährigen der zweithöchste in der „Nordwärts“-Gebietskulisse. Die vorhandenen Angebote zur Kinderbetreuung werden in der WOH-Befragung etwas besser beurteilt als in der Gesamtstadt. Niedrig ist mit 23,5 % (2015) die Übergangsquote von der Grundschule zum Gymnasium („Nordwärts“ insgesamt: 32,8 %, Gesamtstadt: 40,4 %), die z. T. durch das Vorhandensein der Gesamtschule in Scharnhorst-Ost ausgeglichen wird.

In der „Nordwärts“-Beschlussvorlage vom Mai 2015 taucht der Stadtbezirk Scharnhorst mit folgenden Projekten und Potenzialen auf:

- die Beseitigung des Bahnübergangs Husen, die Entwicklung in Scharnhorst-Ost, die Entwicklung des Einkaufszentrums in Scharnhorst sowie das Lanstroper Ei als beispielhaft umgesetzte oder in Umsetzung befindliche Projekte der Stadtentwicklung
- das Entwicklungsgebiet Scharnhorst-Ost sowie das Zentrum Scharnhorst als Inseln des Strukturwandels und somit Brückenköpfe für die Zukunftsfähigkeit des Stadtteils
- der Kurler Busch und der Naturbereich Alte Körne mit dem gleichnamigen Lehrpfad als Naherholungsmöglichkeit und Mehrwert für die Aufenthaltsqualität im Norden Dortmunds
- der Flemerskamp in Husen als Beispiel für ein Bebauungsgebiet mit Erhöhung der Wohnqualität
- die Blindenfußballanlage in Kirchderne als gutes Angebot zur sportlichen Betätigung und Freizeitgestaltung
- Entwicklungspotenziale in Grevel, Lanstrop und Scharnhorst zur Umsetzung des „Kommunalen Wohnkonzepts Dortmund“ und der Steigerung lokaler Wertschöpfung durch Neunutzung gewerblicher Leerstände
- das Projekt „Qualitätsentwicklung Jugendhilfedienst“, das als modellhaftes Verfahren u. a. in Scharnhorst gestartet wurde

### **3. Entwicklungen im Kontext der „Nordwärts“-Inputs**

Die Ideen- und Projektentwicklung von „Nordwärts“ basiert auf Beteiligungsverfahren. Aus diesem Grund ist die Herleitung und Verarbeitung von Themenschwerpunkten in Zusammenhang mit den Ergebnissen der Partizipationsformate vor Ort zu sehen. Dazu kommen die Projektideen von einzelnen Akteuren, die direkt bei der Koordinierungsstelle eingereicht wurden. Diese zunächst unsortierten Ideensammlungen haben sich im Dialog mit den Beteiligten weiter entwickelt und verdichtet.

In folgenden „Nordwärts“-Aktivitäten und Formaten gaben die Bürgerinnen und Bürger des Stadtbezirks Scharnhorst sowie lokale Akteure Inputs, die zur (Weiter-)Entwicklung und Umsetzung von „Nordwärts“-Projekten führten:

- „Nordwärts“-Auftaktveranstaltung am 9.5.2015
- „Nordwärts mobil“ mit Infostand und Diskussion auf dem Stadtteilstfest der ISV am 30.05.2015
- „Nordforum“ in der Franziskus-Gemeinde am 11.6.2015
- „Nordwanderung“ zu Stadt-Landschaft-Bergbau am 28.06.2015
- „Nordwanderungen“ am Naturlehrpfad Alte Körne am 24.07.2015 und am 05.08.2015
- „Nordwanderung“ in Scharnhorst-Ost am 12.08.2015
- „Nordwanderung“ in Alt-Scharnhorst am 19.09.2015
- „Nordwanderung Wasser-Militär-Naturschutz am 26.09.2015
- „Nordwärts“ beim Sozialverband Deutschland in Scharnhorst am 04.11.2015
- Vortrag des Oberbürgermeisters zu „Nordwärts“ in Lanstrop am 08.01.2016
- „Ideenwerkstatt Bornstraße/Dernerstraße“, u. a. für Scharnhorst am 03.06.2016

- SommerAkademie im Big Tipi am 25./26.08.2016
- Investorenkonferenz „Nordwärts“ der Wirtschaftsförderung Dortmund am 08.09.2016
- Dortmund all inclusive: Weststadt trifft Scharnhorst - „Gemeinsam richtig ackern“ - auf dem Lernbauernhof Schulte-Tigges am 17.09.2016
- „Mittsommer in Nordwärts“ – Chansons in der Stadtteilbibliothek Scharnhorst am 30.09.2016
- „Dortmund all inclusive“ am Nahverkehrsmuseum Mooskamp für Mengede, Huckarde und Scharnhorst am 8.10.2016
- „Mittsommer in Nordwärts“ – Musikalische Lesung in der Stadtteilbibliothek am 27.10.2016
- Bürgercafé in der Dietrich-Bonhoeffer-Grundschule am 02.02.2017

Insgesamt haben an der Auftaktveranstaltung 250, bei „Dortmund all inclusive“ 35, an der NordwärtsSommerAkademie 2016 und der Ideenwerkstatt Bornstraße je 50, an der Investorenkonferenz 70 und an den ausschließlich für den Stadtbezirk angesetzten Aktivitäten 462 Personen teilgenommen.

Die Veranstaltungen im Jahr 2015, insbesondere das „Nordforum“ und Wanderungen vor Ort, vermittelten den Stolz der Scharnhorsterinnen und Scharnhorster über die Grünpotenziale ihres Stadtbezirks, der gleichzeitig verbunden war mit Wünschen zu weiteren Verbesserungen. Wie in anderen Stadtbezirken kam in den Beteiligungsverfahren das Thema von Leerständen im Einzelhandel und die damit einhergehende Verödung von Straßenzügen und Nebenzentren auf den Tisch: In Scharnhorst betraf dies insbesondere die Altenderner Straße. Darüber hinaus wurden Verkehrsangelegenheiten aller Art genannt – von Parkplätzen an Bahnhöfen und Ausflugsorten über Lückenschlüsse bis hin zu Radwege- und Schnellbusverbindungen. Neben vielen praktischen Vorschlägen und Ideen zeigte sich in Scharnhorst auch Platz für Visionen – Projekte der 3. Generation<sup>1</sup>, deren Umsetzung nicht kurzfristig realisierbar ist. Dazu gehört die Umwegung des Lanstroper Sees oder die dauerhafte Nutzung der Mülldeponie – im Volksmund „Greveler Alm“ – für Freizeit und Naherholung.

Aus dem Zusammenspiel von vorhandenen Aktivitäten, Bürgerideen und Projektvorschlägen verschiedener Akteure kristallisierten sich folgende Themenschwerpunkte heraus, die z. T. über Einzelprojekte weiter qualifiziert wurden:

- a) Integriertes Handlungskonzept Derne
- b) Landschaft in Scharnhorst
- c) Bildung innerhalb und außerhalb von Schule
- d) Mehrgenerationenansätze

Zu a)

Das „*Integrierte Handlungskonzept Derne (IHK)*“, das vom Amt für Wohnen und Stadterneuerung erstellt wird, wurde als Gesamtkonzept in die neuen „Nordwärts“-Projekte aufgenommen. Im Mittelpunkt dieses übergeordneten Steuerungselements zur Beantragung

---

<sup>1</sup> 1. Generation = Bestandsprojekte, die vor „Nordwärts“-Start konzipiert wurden, 2. Generation = im „Nordwärts“-Prozess neu entwickelte Projekte, 3. Generation = Visionen

von Städtebaufördermitteln stehen der Gebäudebestand auf dem Zechengelände Gneisenau und dessen Zugänglichkeit sowie die langfristige Vernetzung mit dem angrenzenden Quartier. Ziel ist es, für den Stadtteil Derne einen Erlebnis- und Begegnungsort zu schaffen, der für alle Vereine und Derner Bürger offen ist. Dazu sollen die unterschiedlichen Aktivitäten von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Organisatoren vor Ort gebündelt werden.

Die für die Erstellung des IHK vorgesehene Bürgerbeteiligung wurde im Rahmen des „Nordwärts“-Bürgercafés im Februar 2017 unter aktivem Mitwirken örtlicher Akteure durchgeführt. Zu Gneisenau zeigte sich hier der Wunsch nach einer lebendigen Platzgestaltung zwischen den historischen Zechenanlagen und einer Lichtinstallation an den Fördergerüsten. Für den Kern des Stadtteils Derne wurde eine konsequentere Entwicklung unter Mitwirkung der Betroffenen, insbesondere der Gebäudeeigentümer, gefordert, die auch zu einer Lösung der Leerstandsproblematik beitragen soll. „Nordwärts“ hat zu diesem Thema erfolgreich ein Drittmittelprojekt eingeworben, in dem die Stadt Dortmund federführend ist. Unter dem Namen KuDeQua verbirgt sich der Titel „Quartierslabore – Kultur- und demographiesensible Entwicklung bürgerschaftlich getragener Finanzierungs- und Organisationsmodelle für gesellschaftliche Dienstleistungen im Quartier“. Partner in diesem Vorhaben, das innovative Lösungen für Versorgungsengpässe und Leerstände in städtischen Nebenzentren anbietet, ist u. a. die NRW.BANK, die ihr Know-how zur Entwicklung neuer Finanzierungsmodelle einbringen wird.

Zu b)

Der hohe Grünflächenanteil und die damit verbundenen landschaftlichen Schönheiten prägen den Stadtbezirk. Lokale Akteure, wie der Initiativkreis Naturlehrpfad Alte Körne, haben sich um die Aufwertung und Erklärung lokaler Besonderheiten verdient gemacht und wollen dies weiter ausbauen. Aus diesem Grunde wurde „Landschaft“ als ein Schwerpunkt für das Bürgercafé 2016, einem eher themenorientierten Format, ausgewählt. Wichtiges Anliegen war hier der weitere Ausbau von Wegeverbindungen, z. B. im Kurler Busch, auf den Gewässer-Betriebswegen, zum Freibad Derne und nicht zuletzt die seit langem gewünschte Untertunnelung der ICE-Strecke. Für die Entwicklung der „Nordwärts“-Landschaftspfade gilt es, besondere „Perlen“ im Stadtbezirk an einer Schnur aufzureihen, wie Haus Wenge, das Lanstroper Ei, das Dorf Grevel und die Zeche Gneisenau. Außerdem sollen Bauernhöfe und deren landwirtschaftliche Vergangenheit – in keinem „Nordwärts“-Stadtbezirk gibt es so viele Bauernhöfe wie in Scharnhorst – besser herausgestellt werden. Ein „Nordwärts“-Projekt der Stadt Dortmund und des Lippeverbands ist ein wichtiger Pfeiler für die weitere Landschaftsgestaltung im Stadtbezirk: Das „Blaue Gold am Knoten Scharnhorst“ als Vorhaben zur ökologischen Bachrenaturierung vom Kirchderner Bach bis zum Oberlauf der Alten Körne wird gleichzeitig die Basis für die Schaffung von weiteren Wegeverbindungen und Chance für die Entwicklung neuer Naturerlebnispfade sein.

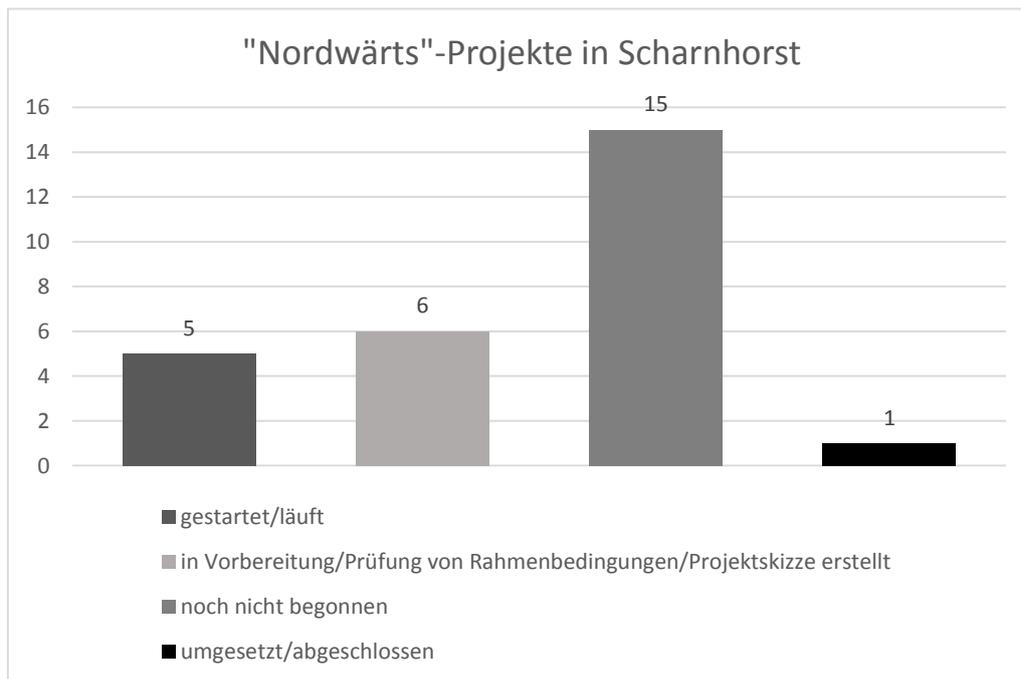
Zu c)

Die niedrige Übergangsquote von der Grundschule zum Gymnasium im Stadtbezirk war ein wichtiger Grund, ein besonderes Augenmerk auf das Thema *Bildung* zu legen. Im „Nordforum“ 2015 kam sowohl die Forderung nach starker Schulinfrastruktur als auch der Wunsch nach Integration durch Bildungsmaßnahmen außerhalb der Schule sowie nach Ausbildungsplätzen. Auf das letzte Ziel zahlt das bereits umgesetzte Projekt „Technische Hauptschule“ der Wirtschaftsförderung ein. Durch praktisches Lernen und enge Kooperation mit Betrieben im Umfeld werden hier Hauptschüler/innen für technische Lehrberufe ausbildungsfähig gemacht. Aus einem geplanten Routineprojekt zur Gewässerrenaturierung entwickelte die Dortmunder Stadtentwässerung eine besondere Idee: einen offengelegten Gewässerabschnitt des Kohlbachs im Zuge der geplanten Renaturierung zu einem Lernort zu gestalten, an dem in einem „Blauen Klassenzimmer“ praxisnahes Erforschen eines Fließgewässers möglich ist. Um einen bestehenden außerschulischen Lernort auch einmal den Erwachsenen zugänglich zu machen, fand eine Veranstaltung des in Kooperation mit dem Planerladen betriebenen „Nordwärts“-Projekts „Dortmund all inclusive“ auf dem Lernbauernhof Schulte-Tigges in Derne statt. Dort wird normalerweise Kindern und Jugendlichen in Kursen und Workshops Eigenverantwortung und Umgang mit der Natur nähergebracht.

Zu d)

In den Beteiligungsverfahren machten Bürgerschaft und lokale Akteure deutlich, wie wichtig ihnen zielgruppenspezifische Angebote, z. B. für Jugendliche und Senioren, gleichzeitig aber auch *generationsübergreifende* Vorhaben sind, wie z. B. Mehrgenerationen-Wohnprojekte und -Spielplätze. Dazu reichte das Diakonische Werk ein fertig geplantes Projekt bei „Nordwärts“ ein, das im Mai 2017 bereits Richtfest feierte: Quartiersentwicklung für ein gutes Leben im Alter in der Meuselwitzstraße (Alt-Scharnhorst), ein Bauprojekt für eine Wohngemeinschaft für Demenzkranke, das sich räumlich unmittelbar an eine Wohngruppe für Jugendliche anschließt. Geplant ist außerdem die Einrichtung eines „Gartens der Sinne“ als Ort der Begegnung – nicht nur für Demenzkranke. Die Diakonie und ihre Kooperationspartner reagieren damit auf den hohen Anteil der über 65-Jährigen im Stadtbezirk. Sie ermöglichen älteren Menschen den längeren Verbleib in der eigenen Umgebung, nutzen generationsübergreifende Synergieeffekte und schaffen damit gleichzeitig einen Begegnungsort im Stadtteil.

Insgesamt 27 „Nordwärts“-Projekte aller Generationen sind für Scharnhorst gelistet. Davon sind 11 in Vorbereitung oder auf den Weg gebracht und eines bereits abgeschlossen.



#### 4. Besonderheiten im Prozess

Der Stadtbezirk Scharnhorst ist sofort auf das Projekt und den Prozess „Nordwärts“ aufgesprungen. Dies wurde insbesondere bei der Zahl der Stadtbezirks-Wanderungen im ersten Jahr deutlich: In 6 von 15 „Nordwärts“-Wanderungen zeigten verschiedene Akteure ihren Stadtbezirk von Kirchderne bis Lanstrop und machten auf Schönheiten und Herausforderungen aufmerksam. 120 von 334 wandernden Teilnehmer/innen insgesamt erkundeten im Jahr 2015 den nordöstlichen Bezirk. Auch die 462 Personen, die bislang an den Veranstaltungen, die ausschließlich für Scharnhorst konzipiert waren, teilgenommen haben, sind im „Nordwärts“-Vergleich ein Spitzenwert.

Scharnhorst – so hat sich in den ersten zwei „Nordwärts“-Jahren herausgestellt – steht geradezu stellvertretend für die Potenziale des Dortmunder Nordens. Auf der „Nordwärts“-Investorenkonferenz, zu der die Wirtschaftsförderung im September 2016 eingeladen hatte, wurden die Gewerbeflächenpotenziale des gesamten Nordens präsentiert – auf der Zeche Zukunft in Derne. Hier konnten gerade die externen Teilnehmer die Verbindung von einem Investitionsstandort (Gneisenau) mit attraktiven Wohnlagen und vorhandenen Wohnungsbaupotenzialen (z. B. Grevel) und Naherholungsmöglichkeiten vor der Haustür praktisch erleben.

Viele zivilgesellschaftliche Gruppen, vom Förderverein Lanstroper Ei, den Heimat- und Geschichtsvereinen, dem Förderverein Zechenkultur Gneisenau bis zum bereits erwähnten Initiativkreis Naturlehrpfad Alte Körne tragen dazu bei, das Gesicht des Stadtbezirks zu prägen. Außerdem leisten sie einen wichtigen Beitrag zu einem Wunsch, der sowohl in der

---

Quartiersanalyse zu Derne<sup>2</sup> als auch in den „Nordwärts“-Beteiligungsverfahren geäußert wurde: das Außenimage des Stadtteils und des gesamten Bezirks zu verbessern.

## 5. Herausforderungen und Ausblick

Für die Schwerpunktthemen, die sich im zweijährigen „Nordwärts“-Prozess in Scharnhorst herausgebildet haben, liegt der Fokus auf Stadterneuerung und der Entwicklung von Landschaft und Gewässern. Renovierung, Umbau und z. T. neue Nutzungskonzepte von Landmarken im Bezirk, wie den Industriedenkmalern auf Gneisenau oder dem Lanstroper Wasserturm spielen neben der Gesamt-Aufwertung des Stadtteils Derne dabei eine wichtige Rolle.

Aus den im „Nordwärts“-Kontext geschilderten Vorhaben gibt es folgende Ansatzpunkte:

- Renaturierung und Umbau von Fließgewässern als prägende Landschaftselemente mit qualitätvollen Begleitmaßnahmen in der Wegevernetzung und Umweltbildung
- Erneuerung und Imageverbesserung des Stadtteils Derne als Pfeiler für die Steigerung des Außenimages des gesamten Stadtbezirks
- Schaffung eines neuen Kultur- und Begegnungszentrums in Derne unter aktiver Beteiligung der Zivilgesellschaft
- Stärkung von lokalen Bildungsinitiativen und deren außerschulischen Lernorten zur besseren Vorbereitung Scharnhorster Kinder auf gute Bildungskarrieren

Da „Nordwärts“ auf Beteiligungsverfahren basiert, haben die hier entstandenen Themen und Projekte keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dort, wo sich weitere Bedarfe herauskristallisierten oder bestehende Formate und Aktivitäten angereichert werden mussten, konnten Projektvorschläge noch bis zum 30.06.2017 bei „Nordwärts“ eingereicht werden.

Bis Ende 2018 sind keine Beteiligungsformate zur Sammlung weiterer Ideen geplant. Schwerpunkt der „Nordwärts“-Arbeit wird die Qualifizierung und Umsetzung bereits vorhandener Projekte und die Bearbeitung der Schwerpunktthemen sein. 2018 ist das Jahr der Auftaktpräsentation, in dem sich zwischen März und Oktober interessante „Nordwärts“-Projekte, Orte und Themen der Öffentlichkeit vorstellen werden.

---

<sup>2</sup> Stadt Dortmund, Amt für Wohnen und Stadterneuerung, Kurz – und Abschlussbericht der Quartiersanalyse Derne, Dortmund 2016